

IDI SJUDA

Stimmt's, Schreibende, prawda? Mit der unverbrüchlichen Freundschaft, die uns gleich 45 mit den Sowjetsoldaten auf "ewig" vereint hat, gewinnt ihr noch heute jedes Preisausschreiben - im Kreismaßstab zumindest! Und der nackte Neid läßt mit diese Episode einfallen:

Wenige Wochen nach dem Krieg war das Schloß in dem kleinen sächsischen Dorf Zerritz mit sowjetischen Offizieren belagt, die in den letzten Kämpfen verwundet worden waren und sich eben auf den Weg der Genesung befanden.

In der Halle des Schlosses, im sogenannten Waffensaal, stand, von irgendwo eigens herbeigeschafft, ein Klavier, das selten zur Ruhe kam.

Eines Abends - wir Kinder schleichen uns auf nackten Sohlen, gegen die strengen Weisungen unserer Erzieher, angelockt aber von den fremdartigen Weisen die nie zuvor betretene Freitreppe hinauf - der Mutigste steckt bereits den Kopf durch die zerschlagene Flügeltür - da klingt es aus dem Bämmer der Halle wie ein Kanonenschuß:

Idi sjuda!

Gelaufen sind wir, wie man vor den Russen nur davonlaufen konnte, und hatten nicht Zeit den Scherben auszuweichen, die den Boden ringsum bedeckten.

G. Saakman

*Иди сюда -
к нам же*